

Anzeiger-Blatt

Erscheint: Mittwochs und Samstags und kostet monatlich 30 Pfennige frei ins Haus gebracht, in der Expedition abgeh. monatlich 25 Pfennige.

für die Stadt Hofheim a. Taunus

Druck und Verlag von R. Messerschmidt, Hofheim am Taunus.

Expedition: Neuer Weg 6.

Preis für Inserate die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfennige. für den Inhalt verantwortlich: R. Messerschmidt.

Anzeiger für die Gemeinden Kriftel, Marxheim u. Lorschbach.

Nr. 28

Mittwoch, den 8. April 1914.

III. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für den Umfang des Regierungsbezirks habe ich mit Zustimmung des Bezirksausschusses nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

Polizeiverordnung.

über den Schutz öffentlicher Wasserversorgungsanlagen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Auf Grund des § 6, 12 und 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen (G. S. S. 1529) und des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses folgende Polizeiverordnung für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden erlassen:

§ 1. Das unbefugte Betreten öffentlicher Wasserversorgungsanlagen, jeder unbefugte Eingriff in sie und ihre Verunreinigung ist verboten.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden, sofern nicht höhere gesetzliche Strafen verwirkt sind, mit Geldstrafe bis zu 60 M., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt am 1. April 1914 in Kraft. Gleichzeitig werden gleichartige oder entgegenstehende orts- oder kreispolizeiliche Vorschriften aufgehoben. Wiesbaden, den 24. März 1914.

Der Regierungspräsident. J. V. v. Gizycki.

Wird veröffentlicht.

Höchst a. M., den 30. März 1914.

Der Landrat: Klausser.

Wird veröffentlicht.

Hofheim a. T., den 6. April 1914.

Die Polizeiverwaltung: Heß.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Kreispolizeiverordnung vom 5. Januar 1895 (Kreisblatt Nr. 3 unter 14) ordne ich an, daß die Tauben während der bevorstehenden Frühjahrssaat, für die Zeit vom 4. bis einschließlich 25. ds. Mts. in den Schlägen gehalten werden. Auf die Tauben der Brieftaubenvereine hier, in Griesheim a. M., Kriftel und Schwannheim, welche der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt sind, findet diese Sperre nur für die ersten 10 Tage Anwendung.

Die Polizeiverwaltungen und königlichen Gendarmen ersuche ich, Zuwiderhandelnde ungesäumt zur Bestrafung zu bringen.

Höchst a. M., den 2. April 1914.

Der Landrat: Klausser.

Wird veröffentlicht.

Hofheim a. T., den 6. April 1914.

Die Polizeiverwaltung: Heß.

Bekanntmachung.

Die am 6. ds. Mts. im Walddistrikt „Tann“ abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt und wird das Holz den Steigerern am 14. April ds. Js., vormittags 9 Uhr zur Abfahrt überwiesen.

Hofheim, den 7. April 1914.

Der Magistrat: Heß.

Bekanntmachung.

Die am 6. ds. Mts. abgehaltene Verpachtung der Gemeindegundstücke ist genehmigt.

Hofheim, den 7. April 1914.

Der Magistrat: Heß.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 14. April 1914, Vormittags 9^{1/2} Uhr anfangend, werden im Hofheimer Stadtwald: „Distrikt Borsstach“ 25 Birken, Stangen I. Klasse und 9500 eich. und birken. Wellen gegen Kredit versteigert.

Hofheim, den 7. April 1914.

Der Magistrat: Heß.

Bekanntmachung.

Die Brücke über den Mühlbach bei der Obermühle ist von heute ab, bis auf Weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Hofheim, den 27. März 1914.

Die Polizeiverwaltung: Heß.

Bekanntmachung.

Die Zuführung des Rindviehes zur Bullenstation hat vom 1. April bis 15. Oktober ds. Js. in der Zeit von:

6—7 Uhr Vormittags,
12—1 Uhr Mittags und
6—7 Uhr Nachmittags zu erfolgen.
Hofheim a. T., den 31. März 1914.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Haushaltsplan für die Stadtgemeinde Hofheim für das Rechnungsjahr 1914 liegt gemäß § 76 Absatz 2 der Städteordnung vom 9. ds. Mts. an, 8 Tage lang während den Bürostunden auf dem Rathause dahier zur Einsichtnahme der Gemeindeangehörigen offen.

Hofheim, den 4. April 1914.

Der Magistrat: Heß.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der von den Unternehmern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe für das Jahr 1913 zu zahlenden Umlagebeiträge liegt in der Zeit vom 8. bis einschließlich 22. April ds. Js. auf der Stadtkasse zur Einsicht der Beteiligten offen. Die Unternehmer werden darauf hingewiesen, daß der bisher gültige Gebühretarif auch für die Jahre 1914—1917 von dem Reichsoberfinanzamt genehmigt ist und die Abschätzung der Betriebe auch für diese Jahre die Rechtskraft behält, wenn hiergegen nicht innerhalb einem Monat nach Offenlegung der Heberrolle Widerspruch erhoben wird. Beitrittserklärungen zur Haftpflicht-Versicherungsanstalt werden auf der Stadtkasse entgegen genommen.

Hofheim, den 3. April 1914.

Der Magistrat: Heß.

Lokal-Nachrichten.

— Realschule. Eine schmerzliche Pflicht erfüllen am Palmsonntag Lehrer und Schüler der Realschule, indem sie dem verstorbenen Schüler der Quinta Heinrich Jastadt in Brentthal b. Eppstein, das letzte Geleit zum Grab geben. Nach den Gebeten des Seellichen legte Direktor Welser namens der Realschule einen schönen Kranz auf das Grab und verlas einen poetischen Abschiedsgruß, in dem es heißt: „Palmsonntag! Junge Freunde lagen dem Freunde ihren Abschiedsgruß. Er war uns wert, wir alle klagen, daß von uns schied des Pilgers Fuß. Ach! in des Lebens Frühlingssprache, Sant jäh herab des Todes Nacht! Palmsonntag! In der Dornenkrone, tritt uns der Heiland tröstend nah; Wir beten zu dem Gottesohne, am Wartenkreuz auf Golgatha: „Herr, führe' zum Himmel unsern Pfad!“ — Schlaf wohl, du guter Kamerad! — Oberlehrer Belz widmete dem lieben Schüler noch einen warmen Nachruf. Dann zogen Lehrer und Schüler talwärts nach Eppstein zurück; die umflorte Fahne wehte voran. Der Entschlafene ruhe im Frieden!

— Stadtverordnetenversammlung vom 6. April. Magistratsvorlagen: 1. Der Antrag auf Zustimmung zum Beschluß vom 26. März ds. Js. betr. Abänderung des Kluchlinienplanes bezl. eines Teiles der Vorgärten in der Wilhelmstr. — Ecke Marxheimerstraße (Rudolph'sches Grundstück) wird, da verschiedene Mitteilungen zu erwarten sind nach der Sitzung als nicht öffentlich zurückgestellt. Gleichzeitig wird an diesem Punkt noch ein Baugesuch der Firma Hammel & Weisenberger um Errichtung eines Wohnhauses an der neuen Straße, welche von der Zeil nach der Taunusstraße führt, angeschlossen und dem Magistratsbeschlusse zugestimmt. 2. Dem Antrag auf Zustimmung zum Beschluß vom 26. März ds. Js., betr. die Baugesuche Knösch, Schall und Hagemann wird zugestimmt. Stadtverordnetenvorlagen: 1. Antrag auf Erbauung einer Volksschule von 12 Klassen nebst Volksbad. Im Lauf der Verhandlung wird der Antrag schon auf eine 16klassige Schule erweitert. Da nun durch längere Aussprache keine Einigung erzielt wird, so wird beschlossen eine Kommission zu wählen, welche sich mit der Ausarbeitung eines Projektes befassen soll. In die Kommission wurden gewählt die Herren: Leicher, Faust und Böcker. Punkt 2. Antrag auf Einführung der Bahnpflege an der Volksschule wird der Sanitätskommission zur weiteren Prüfung überwiesen. 3. Antrag auf Anlegung eines Trottoirs in der Kurhausstraße und der Zeil. Die Kurhausstraße ist schon im Budget aufgenommen. Das Trottoir der Zeil wird dem Magistrat zur wohlwollenden Prüfung zurückgegeben. 4. Der Antrag auf städtischerseits auszuführende Neuanpflanzung von den Obstbäumen, welche durch die Konsolidation ausgefallen sind, wird vertagt und an den Magistrat zurückverwiesen, da sich kein Bedürfnis herausgestellt hat.

— Am 1. April ds. Js. ist der hiesige Bahnhof mit einem Bahnhofsvorsteher besetzt worden und die Leitung des Bahnhofs sowie der Güter- und Eilgutabfertigung dem hierher versetzten Bahnhofsvorsteher Klein übertragen. Die Güterabfertigung ist seit 15. März ds. Js. räumlich vom Bahnhof getrennt und findet die Abfer-

tigung des verkehrstreibenden Publikums daselbst am Tage statt. Bei der steten Entwicklung der hiesigen Verkehrsverhältnisse ist diese Einrichtung freudig zu begrüßen.

— Unsere evangelische Pfarrerstelle wird mit dem 1. Mai durch Herrn Bergfeldt in Wolfenhausen besetzt.

— Wie wir erfahren, begehrt der älteste unserer Gesangsvereine die „Konkordia“ am 19. Juli cr. in würdiger Weise ihr 70jähriges Jubiläum. Gewiß eine schöne Reihe von Jahren.

— Die Firma Albin Schütz teilt uns mit, darauf hinzuweisen, daß die Bücherzettel betreffs Bestellung der Schulbücher für die Realschule möglichst bald an ihn abgegeben werden sollen, damit keine Verzögerung in der Bestellung eintritt und jeder Schüler bei Beginn des neuen Schuljahres im Besitz derselben ist.

— Wir machen im Anschluß an unsere Bekanntmachung betr. „Kreisschweine-Versicherung“ darauf aufmerksam, daß Anmeldungen bei Herrn Jos. Veit, Langgasse erfolgen können.

— Ein neuer Titel für die Schulbiener. Wir haben vor einiger Zeit mitgeteilt, daß die Schulbiener um eine andere Dienstbezeichnung eingekommen sind. Sie wollen Schulhausverwalter oder Schulhausaufseher genannt werden. Einen guten Ausweg hat der Berliner Magistrat gefunden. Er beschloß, den Schulbienern der Berliner Gemeindegemeinden und höheren Lehranstalten die Amtsbezeichnung „Hauswart“ beizulegen.

— Schneefall auf dem Feldberg. Wie das Feldbergobservatorium mitteilt, ist auf dem Feldberg bei 3 Grad Kälte wieder starker Schneefall eingetreten. Die Schneedecke weist eine Höhe von zwölf Zentimetern auf. — Auch im Vogelsberg ist bei 5 Grad Kälte wieder starker Schneefall eingetreten. Auf dem Hoherodskopf und dem Oberwald liegt die Schneedecke 15—20 Zentimeter hoch. — Die Rückkehr des Winters scheint übrigens allgemein zu sein. So berichtet man aus Karlsruhe: In den letzten 24 Stunden waren in den höheren Lagen des Schwarzwaldes die Schneefälle so stark, daß die Schneedecke die Höhe von 2 Metern, den höchsten Stand seit Jahren, erreichte. — Auch in Berlin trat am Samstag bei 2 Grad Wärme gegen 8 Uhr ein bestiger andauernder Schneefall ein.

— Das Gute als Feind des Besten. Es wird immer ein Streit bleiben zwischen dem, was gut ist, und woran die Menschheit sich gewöhnt hat — und dem Besseren, vielmehr Besten, was auf der Pflanzfläche erscheint. Und es ist klar, daß es das Beste recht bald verliert, über das bisherige Gute in jeder Weise den Sieg davonzutragen, sofern lediglich die Eigenschaften sprechen, und sogar dem Publikum nichts weiter übrigbleibt als ebenfalls dem Sieger die Palme zu überreichen. Einen solchen Sieg hat jetzt auch die Providol-Seife über alles bisher Existierende errungen. — Kein Wunder, wenn man bedenkt, daß es die einzige Seife ist, die durch zwei deutsche Reichspatente geschützt ist und hienach Eigenschaften besitzt, die keine der anderen gebräuchlichen Seifen aufweisen kann, so z. B. das Verhindern des bakteriellen Haarausfalles; das Entstehen von Pickeln und Schuppen, Flechten und Hautjucken verhindert sie ebenfalls und vereinigt somit die Eigenschaften einer vollkommenen Hausseife mit denen einer medizinischen Seife. Demnach dürfte sie auf keinem Toiletettisch fehlen, und kann sich derjenige, der sich von dem Wert der Seife überzeugen will, ruhig an die Providol-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 21, Alt-Moabit 104, wenden. Es erfolgt vollkommen unverbindlich überallhin die Versendung von aufklärenden Broschüren und Musterstücken.

— Dr. Decker's „Hellskopf“ ist die Schutzmarke für das echte „Badin“-Badpulver und die übrigen Fabrikate „Dr. Decker's“, die wohl in jeder Küche Verwendung finden. Unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage mit Bad- und Einmacherezepten bei, auf deren erste Seite unten auch zwei helle Köpfe abgebildet sind, deren Namen oft genannt werden. Wer die Namen dieser beiden hellen Köpfe auf einer Postkarte der Firma Dr. A. Decker, in Bielefeld mitteilt, erhält postfrei Dr. Decker's Schulkochbuch — ein praktisches bürgerliches Kochbuch mit über 200 Rezepten — zugesandt.

— Saatkartoffeln. Wohl die früheste aller bis heute existierenden Frühkartoffeln ist: „Edelgold Juni“ diese frühzeitig reifende mehlig werdende gelblichgelbe Kartoffel ist im Geschmack ganz hervorragend und kann nicht warm genug empfohlen werden. Die bekannte Samenzüchterei Gebr. Ziegler, Erfurt bietet in dem der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt echtes Saatgut an. Diese Firma ist rühmlichst bekannt wegen ihres Bestrebens nur hervorragend rein gezüchtete Saaten in den Handel zu bringen. Durch ihre vorzüglichen Saatkartoffeln haben sich Gebrüder Ziegler einen Weltruf erworben.

Evangelischer Gottesdienst: Ch a f r e i t a g., 2 Uhr Gottesdienst. Pfr. Hahn.

Fallschpieler.

Auf den schwimmenden Palästen der großen Dampferlinien haben die Kavaliere von der Karte in den letzten Jahren ein so ergiebiges Feld für ihre Raubzüge gefunden, daß die Verwaltungen sich nimmermehr zu einem planmäßigen Feldzuge gegen die Glücksritter entschlossen haben. Noch kürzlich wurden einige dieser Gentlemen auf dem „George Washington“ des Norddeutschen Lloyd beim Fallschpiel ertrappt und dermaßen verprügelt, daß sie einen Scheck über 2000 Mark, die sie einem ihrer Opfer „abgewonnen“ hatten, wieder herausrüden mußten. Einem Mitgliede der Junft, das einen Johannesburger Millionär auf der Ueberfahrt nach Kapstadt ausgeplündert hatte, wurde nachgerechnet, daß es auf der Reise nach Abzug aller „Spezen“ noch einen Reinerdienst von etwa 40.000 Mk. erzielte. Auf einem Hamburg-Amerika-Dampfer trieb ein Gauner die Unverschämtheit so weit, daß er, nachdem er 8000 Mk. gewonnen und eingekassiert hatte, als dann sein Mitspieler 6000 Mark zurückgewann, die Auszahlung verweigern wollte, wodurch dann heftiger Streit entstand und der in den Rauchsalon eilende Schiffssoffizier den angenehmen Passagier als notorischen Glücks- und vermutlich auch Fallschpieler bestaunte. Den Kapitänen sind diese „Herren“, die gewohnheitsmäßig die Ueberfahrt mitmachen, um zu spielen, schon meist bekannt; auf einem Cunard-Dampfer ließ der Schiffsführer, der beobachtet hatte, daß ein solcher das Schiff noch kurz vor der Abfahrt betreten hatte, durch einen zeichnerisch begabten Steward schnell seine Porträtskizze anfertigen und mit einer Warnung im Rauchsalon anschlagen. Auf dem „Kaiser Wilhelm II.“ ist ein vollständiges „Verbrecheralbum“, Abteilung Glücks- und Fallschpieler, gleichfalls im Rauchsalon 1. Klasse, ausgestellt. Die Bureau der New Yorker Linien verweigern den ihnen bekannten Spielern die Fahrkarten und verweisen die Leute ohne weiteres von Bord, falls sie sich solche durch Mittelspersonen beschaffen, unter dem Vorwande, die Karten seien nur für die Person des Abnehmers gültig. Polizei, Detektivbureau und die Verwaltungen der Dampferlinien arbeiten jenseits des Atlantik einmütig Hand in Hand, dem Uebel zu steuern.

Rundschau.

Deutschland.

Anlegung von Versicherungskapitalien in Staatspapieren. Angesichts des verschiedentlich aufgetauchten Planes, die Versicherungsgesellschaften, insbesondere die Lebensversicherungsgesellschaften, zur Anlage eines bestimmten Teiles ihres Vermögens in Staatspapieren gesetzlich zu verpflichten, hat sich der Deutsche Handelstag mit der Anfrage an die Reichsregierung gewandt, ob amtlich derartige beabsichtigt werde. Darauf hat der Staatssekretär des Innern jetzt folgenden Bescheid erteilt: „Die Frage der Heranziehung der Versicherungsgesellschaften zur Anlage eines Teiles ihres Vermögens in Reichs- und Staatspapieren hat einer Prüfung unterlegen. Endgültige Entscheidungen sind jedoch noch nicht getroffen.“

Bevollmächtigte. Man bezeichnet die Behauptung, die Regierung hätte ihre grundsätzlich ablehnende Stellung gegen die Erweiterungsanträge des Reichstages zur Bevollmächtigung zu spät ausgedrückt, als den Tatsachen widersprechend. Die Vertreter der Regierung hätten schon bei den Vorbesprechungen mit den Vertretern der Parteien von vornherein keinen Zweifel darüber gelassen, daß der Bundesrat den Anregungen auf Änderungen der Bevollmächtigung von wesentlicher Bedeutung, insbesondere der Berücksichtigung von den in der Novelle nicht bedachten Beamtenklassen gegenwärtig nicht zustimmen könne, und daß das Zustandekommen des Gesetzes von dem Verzicht auf die weitergehenden Wünsche abhängig sei.

Disziplinarverfahren. Auf Grund der Beschlüsse des Reichstages zu der Vorlage über die Wiederaufnahme im Disziplinarverfahren sind die Bundesregierungen soeben zu einer nochmaligen Beratung zusammengetreten. Dem Vernehmen nach wurde mit Einstimmigkeit entsprechend der von der Regierung im Reichstag vertretenen

Nachbar.

4.

„Der Humpelhendrik weiß, was er weiß! Nicht so eilig, schöne Rose! Muß Euch erst mal etwas zeigen. Nehmt mir's nicht übel, Fräulein Mina, aber so ein hübsches Mädchen wie Ihr seid, habe ich auf meiner ganzen Reise von Hamburg bis oben nach Kap Skagen nicht getroffen. Und diese vornehme Kleidung!

Sah neulich in Hamburg eine spanische Prinzessin. Die trug dieselbe Bluse, nur noch so ein Korallenhalsband mit einem Kreuz daran hatte sie um den Hals. Seht, genau so wie dies!“

Damit kramte er ein unechtes Halsband mit einem funkelnden Kreuzlein aus blankem Messing hervor, ließ ein vaarmal durch seine krallenähnlichen, unsauberen Finger gleiten, hielt es ihr dann an den weißen Hals und rief aus:

„Bei Gott, dagegen ist die spanische Prinzessin gar nichts! Nehmt es, nehmt es, weil Ihr mir manchen guten Grog umsonst gebraut habt, will ich es Euch für einen dreie dafür gab. Wo nehmet es, nehmt es, schöne Rose!“

Nach einigem Handeln kaufte Mina das Ding für zehn Groschen und huschte davon, die durstigen Gäste zu bedienen. Um den „Humpelhendrik“, wie man den in der Gegend überberichtigten Handelsmann nannte — drängte sich jetzt eine ganze Schar junger Mädchen und Burtschen, hörte seine Schmeicheleien an und ließ sich von ihm betören.

Sein großer, roter Kasten hatte aber noch ein Geheimfach, in dem sich allerlei Dinge befanden, die nicht jedermann, namentlich nicht, wenn er von der Polizei war,

Auffassung beschlossen, der Vorlage in der vom Reichstag gegebenen Fassung nicht zuzustimmen, falls der beschlossene Zusatz über die zu gewährende Einsicht in die Personalakten aufrechterhalten bleibt.

Rückgang. Der Handel von Togo hat im Jahre 1913 einen erheblichen Rückgang erfahren. An dem Rückgang der Einfuhr von 11 427 831 auf 10 631 155 Mark sind in erster Linie die Textilwaren beteiligt. Die Ausfuhr der Kolonie sank demnach im letzten Jahre von 9 958 903 auf 9 137 629 Mark.

Europa.

Albanien. Mit überraschender Schnelligkeit haben die Dinge in Nordpevros sich so zugespitzt, daß sie alle Hoffnung auf ein langsames Abflauen der Krisenstimmung auf dem Balkan zunichte gemacht haben. Die Vorgänge in Korika bedeuten danach für die Diplomatie eine ernste Mahnung, einzugreifen, ehe die Gewehre auf der ganzen Linie von selbst losgehen.

Rumänien. Finanzminister Castines legte den Entwurf zum Budget vor. Die Einnahmen werden auf 598 732 000, die Ausgaben auf 593 602 000 Francs geschätzt und der Fonds für außerordentliche Kredite auf 3 130 000 Francs.

Rußland. Man erfährt, der Verkehrsminister plane die Einführung einer Kautionsleistung auswärtiger Industrieller bei Erteilung von Staatsaufträgen, um russische Beamte, die ins Ausland kommandiert werden, gegen Uebergriffe der Polizei zu schützen. Das Blatt bezweifelt die Wirksamkeit dieser Maßregel.

Die Differenzen im englischen Kabinett zogen immer weitere Kreise und haben es auch veranlaßt, den General-



General Sir John French.

stabschef der englischen Armee sein Demissionsgesuch einzureichen.

Rußland. Der Reichsrat hat den Gegentwurf über die Rückvergütung der Zoll- und Stempelgebühren auf Edelmetalle beim Export von Fabrikaten und über die zollfreie Einfuhr von ausländischen Produkten, die zur Erzeugung von zur Ausfuhr bestimmten Gegenständen dienen, in der Fassung der Reichsduma angenommen.

Kampf gegen die Trunksucht. Der Minister des Innern hat an die Gouverneure ein Rundschreiben gerichtet, in dem er alle ihnen unterstellten Beamten auffordert, gemeinsam mit den anderen Staatsbeamten den in dem Reskript des Finanzministers angeforderten Willen des Kaisers zu verwirklichen und die Trunksucht schonungslos und wirksam zu bekämpfen.

Türkei. Die von den Großmächten präsentierte Kandidatenliste für die Inspektorate in Ostanatolien ist zusammengesetzt aus dem Noctweger Major Hoff, den Holländern Major Westenkamp vom Generalkorps und Doorman, vorher Chef der Provinzialverwaltung von Holländisch-Indien, den Belgiern Genet, dem früheren Vizegouverneur

sehen durfte. Seine Apotheke war das Zauberbalsam, Hamburger Pflaster, Kroneessenz, Wundertrank und was alles sonst noch darin verborgen lag, kannten seine alten Kunden recht wohl und gaben immer wieder dafür, was er verlangte.

In besonderem Auf standen auch seine Liebestränkelein. — Aber nun erkante rauschende Tanzmusik. Da ließ man den Tröbler stehen, nur ein paar alte Weiblein blieben zurück. Während des Tanzens war Hermine vom Schenkdiens befreit, um auch zu ihrem Recht zu kommen. Schon längst hatte sie eine Gelegenheit gesucht, mit Hans Hinrichsen, der wirklich Wort gehalten, zusammenzukommen. Aber der war von so vielen guten Bekannten in Beschlag genommen, daß es ihr bisher nicht geglückt war. Nur einen kurzen Gruß hatten sie getauscht.

Unter den Tänzern, die jetzt den Saal füllten, befand sich auch Thord, der Schützenkönig.

Fürwahr, der spielte diese Rolle mit majestätischer Würde und Leutseligkeit! Man mußte ihn lieb gewinnen, so liebenswürdig gab er sich. Für jeden hatte er ein freundliches Wort, namentlich für die Dorfschönen, denen er Beweisen wollte, daß er auch auf dem Tanzboden ein Meister sei.

Hermine bekam ein paar Schmeicheleien von ihm zu hören, die ihn in ihrer Achtung als einen Mann von gutem Geschmack und feinen Manieren noch freigen lieh.

Daß er Junggeselle, hatte sie heute erst erfahren. Freilich, für sie wäre er zu alt, denn Mitte der Dreißiger mußte er sicher sein. Sie liebte aber nur die Jungen, so in Hans Hinrichsens Alter, wo der Uebermut der Unverständlichkeit noch nicht ganz gewichen.

von Kongo, und de Guis, gleichfalls von der belgischen Kolonialverwaltung.

Asien.

China. Man meldet, daß der Hutuchtu, der Herrscher der äußeren Mongolei, sich nachdem er die Hoffnung aufgegeben hat, mit Hilfe Russlands die Vereinigung aller mongolischen Gebiete unter seinem Szepter herbeizuführen, in einem Schreiben an den Mikado wandte, um die Stimmung des japanischen Herrschers gegenüber seinem Plane zu sondieren.

Japan. Nach einer Meldung werden auch die japanischen Truppen in Nordchina auf den Stand vor der Revolution vermindert.

Mittelmeerphantasien.

Man beschäftigt sich mit den angeblichen Dreihändereinbarungen zur Wahrnehmung der Interessen Oesterreichs, Italiens und Deutschlands im Mittelmeer. Man unternimmt keinen Versuch, den absichtlich verworren gehaltenen Mitteilungen ein orientierendes Wort beizufügen. Jeder Zeile ist die Wichtigkeit anzumerken, den Panflawisten neues Material für Luertreibereien zu liefern; aber der Gewährsmann spricht von einem doppelten Uebereinkommen, einem deutsch-italienischen und einem alle Dreihandmächte verpflichtenden. In einzelnen Teilen des Mittelmeeres, namentlich in der Adria und im Ägäischen Meer, sei eine Wirksamkeit zu Dreien vorgesehen, in den kleinasiatischen Gewässern, namentlich in bezug auf Smyrna, hätte sich diese oder jene Macht gesonderte Aktionsfreiheit vorbehalten. Das allerstärkste Stück leistet der Schluß der Entschliessung: Deutschland und Italien hätten schon heute den Siegespreis Algier, Tunis und Marokko unter sich aufgeteilt. Der Temps gab zur Zeit, als er noch Fühlung mit dem Ministerium hatte, solchem Gefasel keinen Raum.



Zum Bürgerkrieg in Ulster.
* Kriegslager von Curragh.

Gerichtssaal.

Gefälscht. Der Rechtskonsulent Josef Heiliger aus Wachen, der durch ein gefälschtes Reichsgerichtsurteil den Eisengießer Wefers in einem Ehescheidungsprozeß um Mark Kosten beschwindelt hatte, wurde, wie berichtet wird, von der Strafkammer in Duisburg zu neuen Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Walzer eröffnete den Ball. Der Schützenkönig war natürlich Vorkänzer. Jetzt galt es, die Königin zu wählen. Wer könnte dafür passender sein als die schöne Hermine Mathiesen? Seine graugrünen Augen schielten bereits seit einigen Minuten fragend und verlangend zu ihr hinüber. Es entging ihm auch nicht, daß der Mann eben ein paar Worte mit ihr wechselte und einen verliebten Blick von ihr erntete, wohl für ein Kompliment, das er ihr gemacht. Nun trat er näher, verbeugte sich und bat um die Ehre des ersten Tanzes.

„Bezaure sehr, bin schon vergeben,“ antwortete sie und reichte Hans Hinrichsen, der neben Thord stand, mit schallhaftem Lächeln die Hand.

Ein bitterböser Blick von Daß und Eiferjucht traf den Allan und sie selber ebenfalls. Doch sie war selig und fühlte sich in des schönsten Mannes Armen — ja, der schönste dankte Hans sie in diesem Augenblick — weit vornehmer als eine Königin. Was scherte es sie, daß ihre Mutter mit zornfunkelnden Augen kopfschüttelnd dastand, daß ihr Vater lauter als nötig von einer Ungezogenheit ohne gleichen räsonierte? Sie war verliebt wie noch nie zuvor und war glücklich dabei.

Thord wählte die erste beste als Königin und hatte seine gute Laune mit einem Schlage verloren.

Stine Lorenzen pflegte, obwohl sie sehr gut tanzte, äußerst selten zum Ball — Ball nannten die Abendraper jedes Tanzvergügen — zu gehen. Aber heute suchte sie ihr schon etwas kurz gewordenen helles Staatskleid aus der alten Truhe hervor, machte sich fein, und zwar mit einer Sorgfalt wie nie zuvor, und folgte dem Vater und Gnad die schon vorangegangen waren.

Umfangreich. Ein Prozeß wegen Soldatenmishandlungen beschäftigte das Kriegsgericht in Stettin. Es waren vier Sergeanten, fünf Unteroffiziere und ein Gefreiter der 10. Kompanie des 2. Grenadier-Regiments wegen Mißhandlung und vorchriftswidriger Behandlung Untergebener angeklagt. Die Mehrzahl der Angeklagten wurde für schuldig befunden und zu Strafen von 2 Tagen Arrest bis zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. In zwei Fällen erfolgte Freisprechung. Die acht Monate Gefängnis erhielt ein Unteroffizier, der nicht nur wegen Mißhandlung in 74 Fällen und vorchriftswidriger Behandlung in 45 Fällen angeklagt war, sondern auch noch die Mannschaften zu falschen Aussagen verleitet hatte. Zu der Verhandlung waren mehr als 90 Zeugen erschienen.

Aus aller Welt.

Berlin. Unter dem schweren Verdacht, den Doppelmord am Teufelssee bei Potsdam verübt zu haben, ist der 39 Jahre alte Lachier und Anstreicher Albert Voß aus Potsdam in Untersuchungshaft genommen worden. Voß leugnet die Tat, doch liegen so schwere Indizien gegen ihn vor, daß der Untersuchungsrichter sich veranlaßt sah, ihm Haftbefehl gegen ihn auszustellen.

Posen. Die Untat eines Brandstifters und Gattenmörders hält die Umgegend des preussischen Provinzialstädtchens Reglino in großer Aufregung. Im nahegelegenen Ulrichstal brannte das Haus des Grundbesizers K. Maciejowski in dessen Abwesenheit nieder. Feuerwehrlente entdeckten in einem Kellerraum, dessen Tür sie vorher sprengen mußten, die völlig verkohlte Leiche der Frau des Besitzers, der der Kopf vom Rumpfe getrennt war. Unter dem Verdacht des Gattenmordes und der Brandstiftung verschiedene Räume des Hauses waren mit Petroleum getränkt gewesen) wurde der Besitzer verhaftet, der, wie festgestellt, seine Frau seit Jahren in schändlicher Weise mißhandelte und sie nun nach Annahme der Untersuchungsbehörde ermordete und die Leiche in den Kellerraum gesteckt hat, um die Spuren der Tat durch den Brand zu verdecken. Ein Sparkastenbuch über mehrere tausend Mark hatte er kurz zuvor seiner Geliebten zur Aufbewahrung ausgehändigt. Die Leiche hat er wahrscheinlich, woraus das Fehlen des Kopfes hinweist, zuerst stückweise beseitigen wollen.

Wandernde Berge.

Die Nachrichten vom Bergsturz in der Provinz Udine sind wahrhaft erschreckend. Seit Wochen ist der an seinem Fuße unterwachsene und in seinem Innern zerfressene Berg Corone in langsame Bewegung. Wälder, Felder, Weinberge, Gärten, reiche Villen und arme Bauergehöfte verschlingend und in eine Steinwüste verwandelnd. Die Öffnung auf einen Stillstand der Bewegung erfüllte sich nicht, und der Untergang von drei blühenden Ortschaften, Clauetto mit 3000, Vito d'Uva mit 3500, San Vito al Tagliamento mit 10.500 Einwohnern, und zahlreichen Dörfern im Umkreise von 20 Quadratkilometern gilt nunmehr als unabwendbar. Die Einwohner retten, was zu retten ist, während der Berg unter fortwährendem Donner und Getöse bald hier bald dort ein Haus, einen Garten verschlingt.

Kleine Chronik.

Seltzam. Voriges Jahr erlitten eine Sparsiegerin der sächsischen Spargbank in Gera und behauptete, daß sie an einem Tage 2000 Mark, bestehend in zwei Tausendmarktscheinen, eingezahlt hätte, es seien ihr aber nur 200 Mark gutgeschrieben worden. Das wurde als unmöglich bezeichnet, die Stadt aber wurde auf Erfah der fehlenden 1800 Mark verklagt. Die Frau wurde mit ihrer Klage kostenpflichtig abgewiesen, weil sich keinerlei Beweis für ihre Behauptung erbringen ließ. Der Stadtrat hatte die Frau darauf wegen versuchten Betruges angezeigt. Die Staatsanwaltschaft hat den Antrag abgewiesen, weil man nicht annahm, daß die alte Frau die Absicht des Betruges gehabt hat.

Dynamit in einer Zigarre. Aus Pola wird gemeldet: Im kroatischen Nationalhaus hat sich dieser Tage

Als sie den Saal etwas schüchtern betrat, tanzte Hans bereits zum drittenmal mit der schönen Hermine, und Michelsens Junge raunte Tine Sidors laut genug zu, daß die Eintretende es verstehen konnte: „Paß auf, das gibt die Verlobung! Sieh nur, wie verliebt die beiden tun!“ „Paßen ja auch großartig zusammen,“ meinte die andere.

Wie das humpf und schwül hier war! Dieser Tabaksqualm!

Stine war es, als legte sich eine Sentnerlast auf ihre Brust, daß sie nicht zu atmen vermochte. Am liebsten wäre sie gleich wieder heimgegangen. Aber nun forderte ihr Bruder sie zu einem Walzer auf und sagte ihr in seiner trockenen, wortkargen Art: „Hättest bei deinem Vieh bleiben sollen. Wirst hier kein Pläster haben. Der Hans freut uns nicht mehr.“

In der Tat, Hans Hinrichsen schien Stine Lorenzen nicht zu kennen, denn dreimal war er an ihr vorübergegangen mit Augen wie ein Träumender, hatte sie nicht mal begrüßt, geschweige denn zum Tanz aufzufordern. Jetzt endlich, nachdem sein Vater, der sich in heiterster Laune befand, ihm recht nachdrücklich daran erinnert, hat er Stine um den nächsten Tanz. Er murmelte wohl ein paar Entschuldigungsworte, schien aber mit seinen Gedanken in weiter Ferne. Stine gefiel ihm heute mit den braunen, harten Armen, dem altmodischen, von ihrer Mutter schon einmal getragenen, weißgeblühten Kleide sehr wenig. Warum lachte und scherzte sie denn auch nicht? Ueberhaupt dieses Stumpfsinnige in ihrem Wesen; früher war ihm das nie so aufgefallen. Schon wollte er ihr sagen, sie hätte lieber in die Kirche gehen sollen, als hierher

ein noch nicht aufgeklärter Vorfall ereignet. Ein Kroat fand auf dem Treppenhause eine Zigarre. Kaum hatte er sie angezündet, als sie explodierte. Dem Unglücklichen wurde die Schraft auf beiden Augen vernichtet, außerdem erlitt er schwere Wunden am ganzen Körper. Bei der Untersuchung fand man später kleine Kupfertelle und den Rest einer Dynamitpatrone. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich um einen Rachakt zwischen den in alter Feindschaft lebenden Kroaten und Italienern handelt.

Eingeführt. Bei einer großen Feuersbrunst wurden in dem Dorfe Borzerice im Kreise Roschina 6 Besitztümer in Asche gelöst. Der Schaden ist groß. Der Brand wurde durch Schulkinder, welche mit Streichhölzern gespielt hatten, verursacht.

Unaufgeklärt. Im Expresszug, der von Mailand nach Genua geht, wurde ein unbekannter Mann tot aufgefunden. Die Nachforschungen ergaben, daß der Unbekannte Selbstmord verübt hatte. Die Persönlichkeit des Toten konnte bisher noch nicht festgestellt werden, doch nimmt man an, daß es sich um einen Angehörigen der englischen Aristokratie handelt, der aus Monte Carlo kam. Außer einem Rundreisebillet für die Riviera und einem Revolver fand man auf dem Platz des Toten Visitenkarten mit hoch klingenden Namen der englischen Gesellschaft, sonst nichts, was über die Person des Toten Auskunft geben könnte.

60 000 Francs im Briefkasten. Der Staatsanwalt von Creuz fand in seinem Briefkasten ein Palet mit Wertpapieren im Betrage von 60 000 Francs. Wie festgestellt wurde, rühren diese Papiere von einem Diebstahl her, der bei einem kürzlich verstorbenen Rentner verübt worden war. Da die Wertpapiere mit Verbot belegt worden waren, war der Dieb außer Stande gewesen, sie zu verkaufen.

Raub eines Kunstwerkes in einer italienischen Kirche. In Verucchio bei Rimini wurde von einem Unbekannten aus der Augustinerkirche ein von Nicola Paradisi signiertes überaus kostbares Kunstwerk geraubt, das über zwei Meter hohe, 139 Zentimeter breite Kreuzifix, das von Catarina geschnitten; von Nicola 1400 bemalt wurde. Es gehört zu den hervorragendsten künstlerischen Werken der venezianischen Kunst des 15. Jahrhunderts. Unglücklicherweise existiert von dem Kreuz nicht einmal eine Photographie.

16 Frauen. In Fort Worth in Texas begann die Verhandlung gegen einen reichen Plantagenbesitzer namens Arnold, der im Laufe von 15 Jahren sechzehn Frauen geheiratet hat, ohne auch nur von einer einzigen rechtmäßig geschieden zu sein.

Yermischtes.

Neue Marken. Wie verlautet, werden demnächst neue, künstlerisch ausgestattete ungarische Briefmarken zur Ausgabe gelangen. Der Plan zur Herausgabe stammt vom Referenten des Finanzausschusses des ungarischen Abgeordnetenhauses v. Hegedüs, der kürzlich in einer Sitzung des Ausschusses die Neuherausgabe von künstlerischen Briefmarken zur Sprache brachte. Der Finanzminister soll dem Plane freundlich gegenüberstehen, und es dürfte in Kürze die Ausschreibung zur Berechtigung künstlerischer Entwürfe für die Bilder der Briefmarken erfolgen. Jede Marke wird eine besonders schöne Landschaft aus Ungarn — im Genre der bosnisch-herzegowinischen Marken — darstellen. In Sammlerkreisen dürfte diese Nachricht angenehm überraschen.

Wunderliche Wege muß der menschliche Erfindungsgeist bisweilen einschlagen; besonders in England scheint an bizarren Erfindungen kein Mangel zu sein. Das bestätigt eine Betrachtung G. Hughes, der einige neue in den letzten Wochen patentierte Erfindungen beschreibt. Der Regenschirm spielt dabei eine besondere Rolle. Ein Erfinder geht von der Tatsache aus, daß es höchst unbequem ist, einen Regenschirm zu tragen, wenn man beispielsweise mit vielen Paketen belastet ist. Und so erfand dieser Genius einen Regenschirm, den man tragen kann, ohne ihn in den Händen halten zu müssen. Der Griff des Schirmes wird an einer Vorrichtung befestigt, die der Träger auf den Rücken geschmalt hat. Und so kann man — wenn man Lust hat — beim schönsten Wolkenbruch unter aufgespann-

kommen. Aber in ihren großen, brannen Augen lag etwas, das ihm gebot: Tu diesem Mädchen kein Unrecht! Sie hat es nicht verdient.

Unter irgend einem Vorwand ging Stine denn auch sehr bald wieder.

Humpelhendrik überhäufte auch sie mit Schmeicheleien, aber sie hatte ihm noch nie etwas abgekauft, wollte es auch heute nicht.

Da tat er einen tiefen Zug aus seiner Branntweinflasche, spuckte aus und rief ihr heiser nach: „Warte nur, von deinem Dünkel kuriere ich dich u. s. w. du Moorprinzessin!“ Sie schien es nicht gehört zu haben.

Der alte Lorenzen, sein Nachbar Hinrichsen und noch ein paar gute Bekannte saßen in Mathiesens Hliederlaube bei der Einfahrt, tranken ihren dampfenden Grog, redeten über Politik und tritten lebhaft darüber, ob jetzt, wo sie zu Preußen gehörten, bessere oder schlechtere Zeiten kommen würden. Der Eichhofer zeigte sich, wie immer, als Optimist, sein Nachbar sah alles im trübsten Licht. Doch liebte er keinen Hader, darum suchte er das Gespräch, als die Gemüter sich zu erhitzen begannen, auf etwas anderes zu lenken.

„Seht nur den Schwindler, den Lumpenhendrik da drüben, wie er das Geld einharret!“ sagte er und aller Aufmerksamkeit richtete sich auf den Tröbder, der eben dabei war, einem Arbeitsmann ein Mittel für seine verhexten Schweine aufzureden. Und er schien Glück zu haben, denn schon griff der Mann mit bekümmertem Miene und mit einem tiefen Seufzer in die Tasche, um die zwei Taler herauszuholen, die das Allheilmittel kosten sollte.

tem Schirm mit den Händen in der Tasche spazieren gehen. Ein anderer Erfinder, der es ebenfalls mit Regenschirmen zu tun hat, geht davon aus, daß der Stoß des gewöhnlichen Schirmes den Träger davon verhindert, bei Regen den Schirm richtig über den Kopf zu halten, so daß der Schutz immer höchst „einseitig“ ist. Er konstruierte einen Schirmstod, der sich in der Mitte in einem weitausladenden Bogen wölbt, so daß man den Schirm wirklich gerade über den Kopf halten kann. Andere Erfinder haben den Schirm mit Signalfleisen und Musikmechanismen eingerichtet. Eine weitere neue Erfindung bringt eine Uebertragung des Prinzips des Füllfederhalters auf den — Rasierpinsel. Der Pinsel trinkt sich selbst mit Wasser und braucht während des Rasierens nicht eingetaucht zu werden. Eine Neuheit für Bergnügungsparks: das Drehboot! Dreht sich fortwährend im Kreise und bietet den Insassen bei nur mäßig bewegter Wasserfläche die schöne Möglichkeit, eine „ausgezeichnete Nachahmung der Seekrankheit“ zu genießen.

Prinz und Schule. Prinz John, der dritte Sohn König Georgs von England, ist seit einiger Zeit auf der berühmten alten „public school“ zu Eton. Infolgedessen hat sich die Aufmerksamkeit des Publikums besonders auf ihn gelenkt, denn obgleich er dort von zahlreichen künftigen Peers umgeben ist, und das hocharistokratische Eton von dem Bilde, das sich ein deutscher Korrespondent davon macht (er übersehte „public school“ freischwiegend als „Volksschule“) himmelweit verschieden ist, so schmeichelt es dennoch dem demokratischen Sinn der breiteren Schichten, daß ein englischer Königssohn überhaupt in eine Schule geht. Daß er dort nicht anders behandelt wird als die übrigen Knaben, dafür sorgen diese schon selbst, da in einer englischen Schule die Disziplin von den Schülern selbst in weitgehendem Maße gehandhabt wird. Er spricht von ihnen schon ganz geläufig als „the other fellows“, was soviel heißt wie „die anderen Purtschen“, aber kein richtiges Äquivalent im Deutschen hat. Er ist selbst solch ein fellow und erkennt das stolz und selbstverständlich an. Nur wenn er nach Hause kommt, hat er Schwierigkeiten. Die Königin, die in allen Dingen sehr präzise ist, kann den „Klang“, den Schuljungenjargon, nicht leiden. Er spricht vor der erstaunten Mama von „Zickelchen“ und meint damit Kinder; auf ihre Rüge sagt er: „Ja, wie soll man sie denn sonst nennen, die anderen fellows nennen sie doch auch so — und damit hat er recht, denn es gibt keinen Schuljungen in ganz England, der Kinder Kinder nennt. Und weil er doch mal bei der Sache ist, fragt er, ob er nicht zwei solcher Zickelchen, die einem Handwerker gehören, der im Palast etwas zu tun hat, zum Tee einladen darf. Das wird ihm gern erlaubt, und die Sprachreinigung wird auf eine passendere Gelegenheit verschoben.

Orgel für das Völkerschlachtdenkmal. Die herrliche Musik im Völkerschlachtdenkmal, die sich bei den vielen Gesangsaufführungen so glänzend bewies, zeitigte den Entschluß, in dieses gewaltige Denkmal für Musikaufführungen eine Orgel einzubauen. Die Tonwirkung wird nach dem übereinstimmenden Urteile sachverständiger Musiker in dem domartigen Kuppelbau eine überwältigende sein. Der Einbau der Orgel stört das Außen- und Innenbild des Denkmals in keiner Weise, da sie vollständig verdeckt ist. Die unbedingte Erfordernis der Unausfälligkeit bedingte eine eigenartige, dreiteilige Konstruktion.

Haus und Hof.

Wenn der Frühling naht, dann ist wieder die Warnung angezeigt: verbiete deinen Kindern streng, unterwegs auf Steinernen Wänden, überhaupt auf Steinen auszuruhen! Gerade im Vorfrühling ist die Gefahr einer derartigen Erkältung am größten, weil der Boden noch kälter ist, als bei der Wärme der Frühlingssonne angenommen wird.

Das kleinste und dunkelste Zimmer der Wohnung wähle man zum sogenannten Salon, das größte und hellste zum Schlafzimmer. Wir verbringen in demselben ein Drittel unseres Lebens. Auch nachts sollte man eine praktisch angebrachte Lüftvorrichtung benützen, denn bei geschlossenen Fenstern atmet man schon nach wenig Stunden die bereits verbrauchte Luft von neuem.

Aber da erhob sich Lorenzen, langsam und bedächtig, ohne mit einer Miene zu verraten, was in ihm vorging. Unrecht möchte er nun einmal nicht dulden. Er hatte sich dadurch schon manchen Feind gemacht; aber so bescheiden und zurückhaltend er auch sonst war, sah er, daß jemandem Unrecht zugefügt wurde, so griff er Partei für den, mochte es auch sein ärgster Widersacher sein.

„Du wirst dich doch nicht daren mischen? — Sei doch kein Narr!“ flüsterte der Jangler Hansen. „Der Lumpenhendrik könnte sich bitter an dir rächen, der wirst dir Teufelskram in deinen Kuchfall. Du magst daran glauben oder nicht, ich weiß, daß der Schuft das kann.“

„Ach was, der Peter Niels ist bettelarm, dem sollen nicht seine letzten Taler abgeschwindelt werden.“

Damit schritt der Alte vom Moorhof langsam und stolzig an die beiden Leute heran, gerade als der Schwindler das Geld einstreifen wollte. Durchdringend, als wollte er ihm bis in die schwarze Seele schauen, blickte der Moorbauer Hendrik an und sagte mit fester Stimme: „Du gibst das Geld zurück! Schäm dich, du alter Schwindler, du verdienstest, daß ich dich sofort vom Gendarm verhaften ließe.“

„Ja, ha, ha, du — Moorwurm mich verhaften lassen? Was fällt dir ein? — Der Handel ist abgeschlossen!“

Als nun aber auch der Riese vom Eichhof, vor dessen „eiserner Faust“ der Lumpenhendrik schon lange großen Respekt hatte, näher kam, um ein Wort mit drein zu reden, da schlug dieser andere Saiten an.

(Fortsetzung folgt.)

Als feinsten **BUTTER**
Ersatz für Kuchen empfehle ich:
Süßrahm-Margarine Pfd. 90
Tafel-Margarine " 70
Ia. Kofosbutter " 65
Feinstes **Blütenmehl**
per Pfund 18 und 20 Pfg.
Korinthen entft. p. Pfd. 40
Rosinen belesen " " 48
Sultaninen " " 80

Mandeln " " 1.40
Häselnüssen " " 1.—
Citronen u. Badpulver.
Eier in bekannt
guter Qualität
10 Stück 67 Pfg. u. 10 Stück
77 Pfennig.
Fest-Kaffee
p. Pfd. 1.40, 1.50, 1.60, 1.80
belesener Palkaffee per Pfund 1.25

H. Hennemann
TELEFON 6

Viele Fremde

erstaunen über die große Auswahl und die billigen Preise welche sie hier in **Manufaktur- und Schuhwaren** vorfinden. — Besonders mache ich auf das große Sortiment in

Blusen, Stickereikleider, Schürzen und Cravatten

für Frühjahr und Sommer aufmerksam.
Zur Besichtigung ohne Kaufzwang lade höflich ein.
5 Prozent Rabattspargbuch.

Ottmar Fach Inh.: Carl Fach.

Donnerstag frisch von der See eintreffend:
CABLIAU

mittelgross 20 Pfg.
Pfund

Bratschellfische Pfd. 18 Pfg.

Ia. Süßrahm-Tafelbutter

allerfeinste Qualität Pfd. Mk. 1.40

Bester Butter-Ersatz:

Fst. Tafelmargarine
„Cleverstolz“ Pfd. 90 Pfg.

Abschlag!

Ia. Kernseife gar. rein, vollwichtig geschnitten ca. 62% Fettsäuregehalt
weisse Pfd. 29 Pfg. gelb Pfd. 28 Pfg.

Fst. Sparkernseife Pfd. 30 Pfg.

empfehlen:

Carl Fröhling

42 Filialen

Centrale: Frankfurt a. M.

Hofheim, Hauptstr. 37.



Zur **Kommunion u. Konfirmation** sowie zu den bevorstehenden Festtagen empfehle mein stets sortiertes Lager in **Schuhwaren** neuester Fassons, von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten zu bekannt billigen Preisen.

Ferner empfehle **Ia. Arbeitskleidung.**
H. Stippler, Borngasse No. 1.

Junges Mädchen welches schon gedient hat sucht Stellung zu erfragen Hauptstr. 54.

Mehrere Aeder in verschiedener Lage u. Größe zu verp. Weiler, Hauptstraße 4.

Bleyle's Knaben-Anzüge und Sweater

Innerreicht in Eleganz, Sitz und Haltbarkeit.

Verlangen Sie Katalog.

Jean Hammel Manufac. & Schuhwaren

Ein 2-jährig. Ziegenlamm zu verkaufen Neuwegstr. 26.

2 mal 3-Zimmer-Wohnungen sowie 1 Laden per 1. Juni zu vermieth. Joh. Jos. Betzel, Neuwegstr. 1.

Für den Schulwechsel

empfiehlt:

Alle vorgeschriebenen Schulbücher für Volks- u. Realschule

Schiefertafeln, Griffelkasten, Schüleretuis, Schulhefte mit nur prima Papier in allen Preislagen.

Große Auswahl in allen

Schreib- und Zeichenmaterialien.

Buchbinderei **Albin Schütz** Buchhandlg.

Schmackhafte Zutaten verbessern die Speisen.

Empfehle in feinsten Qualitäten feines Salatöl, (aromatischer Tafel-Speise-Essig) (Tafel-Senf) Maggis Produkte, (Suppen-Würfel), Suppen-Kapseln, Suppen-Würze etc. etc. Bitte sehen Sie sich fachmännische Beurteilungen an.

Mitteilung.

Der von Herrn Phildius, Hofheim a. T. zur Probe gegebene Tafel-Essig hat einen sehr guten Geschmack und ein feines Aroma.

Frankfurt a. M., den 9. 3. 14.

A. Volk. Restaurant: „Stadt Frankfurt“

Herrn A. Phildius, Hofheim a. T.

Königstein i. T., den 20. März 1914

Der von Ihnen zur Probe gelieferte Tafel-Essig, hat durch seinen würzigen Geschmack meinen vollen Beifall gefunden. Er ist ein empfehlenswertes Produkt.

Hochachtungsvoll

Eduard Stern Hotel: (Grand Hotel)

Frankfurt a. M., den 26. 3. 14.

Herrn A. Phildius!

Ihren Essig habe ich probiert u. gefunden, daß derselbe ganz vorzüglich ist, sowohl an Aroma wie Geschmack und kann denselben aufs beste empfehlen.

Frau E. Logemann.

Wiesbaden, den 30. 3. 14.

Herrn A. Phildius, Hofheim i. T.

Bestätige den Empfang Ihrer Probe

Flasche Tafel-Essig. Die Güte und Wohlgeschmack desselben hat mir zugesagt und wollen Sie mir gefl.

Ihre Verkaufs-Stelle am hies. Platze angeben.

Hochachtungsvoll:

Martha Müller, Leerb. St. 10.

Gelegentlich können Sie mir einige Liter Tafel-Essig zusenden. Seidem ich Ihren Essig gebrauchte, schmeckt der Salat besser wie je.

Ein Zeichen von der guten Qualität Ihres Fabrikates.

Wiesbaden, den 31. 3. 14.

H. Brötz.

Teile Ihnen ergebnis mit, daß ich mit Ihrem gelieferten Essig sehr zufrieden bin. Er ist vorzüglich im Geschmack und sehr wohlbekömmlich. Bei Bedarf werde ich mich wieder an sie wenden.

Frankfurt a. M., den 2. April 1914.

Achtungsvoll! Frau V. Daudt.

Für weissen Sonntag

empfiehlt:

Katholische u. Evangelische Gesangbücher

von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden in solider Ausführung.

Gebetbücher, Rosenkränze, Rosenkranzetuis.

Andenken an Kommunion u. Konfirmation

Gratulationskarten. Osterkarten.

Buchbinderei **Albin Schütz** Buchhandlung

Zum kommenden Osterfeste

empfehle besonders in grösster Auswahl vorrätig

GÄRDINEN.

Damen-Blusen

Costüm-Röcke

Kinder-Kleidchen

Russenkittel

Heinerle-Hütchen

Häubchen in weiß und farbig.

Damen-Leibwäche Tauchen

Gürtel, — Kragen, — Jabots, —

zu bekannt billigen Preisen.

Hauptstr. **Josef Braune.** Hauptstr.

Knaben- & Burichen-Anzüge

Oberhemden, Einialzhemden

Mackohemden, Macko porös

Stärkewäche

Kragen aller Fassons

Cravatten — Hofenträger

Herren-Socken

in Wolle und Baumwolle. —

Kopfsalat und Spinat

blühende Topfpflanzen

empfiehlt für die Feiertage

Karl Kilb,

Gärtnerei u. Samenhandlung

Kirchhausstraße 8a

Offertiere zu billigen Preisen

Kommunion u. Konfir.

Gefang- und

Gebetbücher

Schulbücher für Volks- u. Realschule sowie alle Bedarfsartikel.

Ferner

Kranzranken u. Kommunionkränze

Blumenstöcke und Buketts

verschiedener Art

Osterkarten

in großer Auswahl

Frau **Joh. Schnellbacher.**

Mit 3 Worten

beschrieb einst der römische Feldherr

Cäsar einen großen Sieg: Ich kam, sah

und siegte. Wenn Sie sich für die Phildius'

chen Spezialitäten interessieren, resp. dieselben probieren, werden auch Sie dieselben mit 3 Worten charakterisieren können, ich kaufte, probierte,

überzeugte mich. Drogerie Phildius.

Schmücke dein Haupt!

Empfehle alle modernen

Hüte u. Mützen

für Herren und Knaben in großer

Auswahl zu billigen Preisen.

Karl Messer

Hauptstraße 47.

Versuchen Sie **Püßel-**

dorfer Senf

und Phildius'chen wählen Sie dann was

Ihnen beliebt! Tafel-Senf, letzterer wird

auch loose detailliert.

A. Phildius, Hof-Lieferant.

Mache hiermit der geehrten Einwohn-

erschaft von Hofheim und Umgegend

die ergebene Mitteilung, daß ich mit

heutigem Tage mein Geschäft als

Schuhmacher

selbständig betreibe.

Indem ich gute Arbeit und billige

Preise zusichere, bitte ich um gütige

Unterstützung.

Hochachtungsvoll

Albert Koch,

Urmühle. Vorschauerstraße 48.

Junges Mädchen

sucht Stelle in kleinem Haushalt. Näheres im Verlag.

Oster-Montag
Gr. Tanzergnügen

Anfang Nachmittags 5 Uhr bei gut besetztem Orchester, ausgeführt von der berühmten Hofheimer Taunuskapelle. Um geneigten Zuspruch bittet

Getränke nach Belieben!
Jakob Kandel.

Gesang-Verein

„Taunusblüte“

Montag, den 13. April —

(Ostermontag)

von Nachmittags 4 Uhr ab im Gasthaus „zum Löwen“

Tanz-Belustigung

wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladet

Der Vorstand.

Getränke nach Belieben.

Für die uns bei unserer

Hochzeit gesandten Glückwünsche sagen wir unseren besten

Dank. Ganz besonders danken wir dem Gesangverein „Kon-

kordia“ und dem Turnverein „Vor-

wärts“ für die Ehrung.

Hofheim, den 6. April 1914.

Georg Reibenstein & Frau.

Pfälzer-Hof

Wegen voraussichtlicher Aufgabe des Geschäftes am 1. Mai habe ich die Absicht meinen Kellerbestand soweit als möglich zu räumen und offeriere deshalb zu den Feiertagen sowie Confirmationsbedarf prima

Flaschenweine

erster Firmen direct zum Einkaufspreis.

Ferner naturreiner **WEISSWEIN**

vom Fass per Liter à Mk. 0.80 per

Flasche incl. Glas Mk. 0.90

Französischer Rotwein v. Fass zum gleichen Preise.

Hugo Huhn.

Die Zwiebak- u. Feinbäckerei

Franz Staab

(neben der Post)

empfiehlt zu bevorstehenden

Feiertagen

Kuchen und

Torten

jeder Art in bekannt hoch-

feiner Qualität

(Frühzeitige Bestellung erwünscht)

Neue Sendung

Kaisers Kaffee angekommen frische

Süßrahmbutter, Sannella, Wilhelmina,

Vitello M. Butter, prima Salatöl, Schmalz

Cokos Schmalz, Rosinen, Corinthen, Sul-

taninen, Mandeln, 1 gemahlene feine

Melis, Poudre-Würfel, Melis.

Neue Sendung

Cognac's von billigsten bis zu feinsten

Sorten angekommen.

A. Phildius, Hof-Lieferant.

20 Mark Belohnung

Am Samstag Abend wurde mein

Motorrad in der Vorhalle des Gast-

hauses zur „Schönen Aussicht“ mut-

willig beschädigt. Obige Belohnung

erhält Derjenige, welcher mir den Täter

so namhaft macht, daß ich denselben

gerichtlich belangen kann.

Hfr. E. Moefinger

Farbwerke Höchst.

Sämtliche Gartensamerei pr. Qualität

schöner

Kopfsalat à 15 Pfg.

sowie alle

Gemüsepflanzen

Jos. Reinecke

Arbeiter od. Arbeiterin

mit guter Handschrift für unsere Pak-

erei sofort gesucht.

Staniol & Metallspießfabrik

Mannes u. Ahritz.

Unentbehrlich wird jedem der ein-

mal das Phildius'che Haarwasser pro-

biert. Gut und billig das sind die Merk-

male dieses beliebten Präparates.

Drogerie Phildius.

Anhänger mit Rittchen

verloren. Gegen Belohnung abzugeben

Bredkenheimerstr. 2.

Teckel

zu verkaufen bei

Johann Steinhacker, Brühlstr. 14.